



UNIVERSITÄTS  
KLINIKUM  
HEIDELBERG



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Refugee Health

Session auf der 4. Community Health Konferenz  
hsg Bochum, 26.11.2021



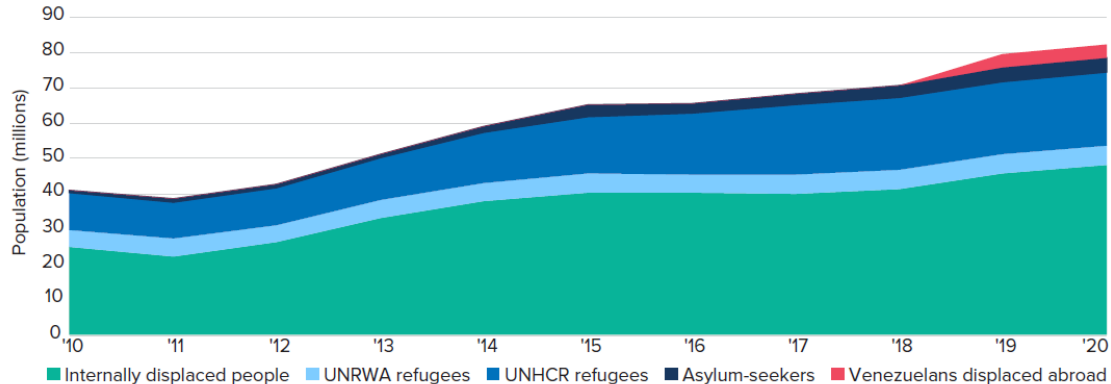
# Ablauf der Session

- **Allgemeiner Hintergrund** (Andreas Gold)
- **Implementierung eines Peer-Ansatzes zur Förderung der psychischen Gesundheit geflüchteter Menschen: Chancen und Herausforderungen im kommunalen Setting** (Clara Perplies)
- **Potentiale für Community Health Nursing-Ansätze in der gesundheitlichen Versorgung geflüchteter Menschen in Deutschland** (Andreas Gold)
- **Gesundheitliche Versorgungsplanung für Geflüchtete und die Nützlichkeit des Online-Tools „RESPOND-INTENT“** (Maren Hintermeier)
- **Diskussion**

# Hintergrund

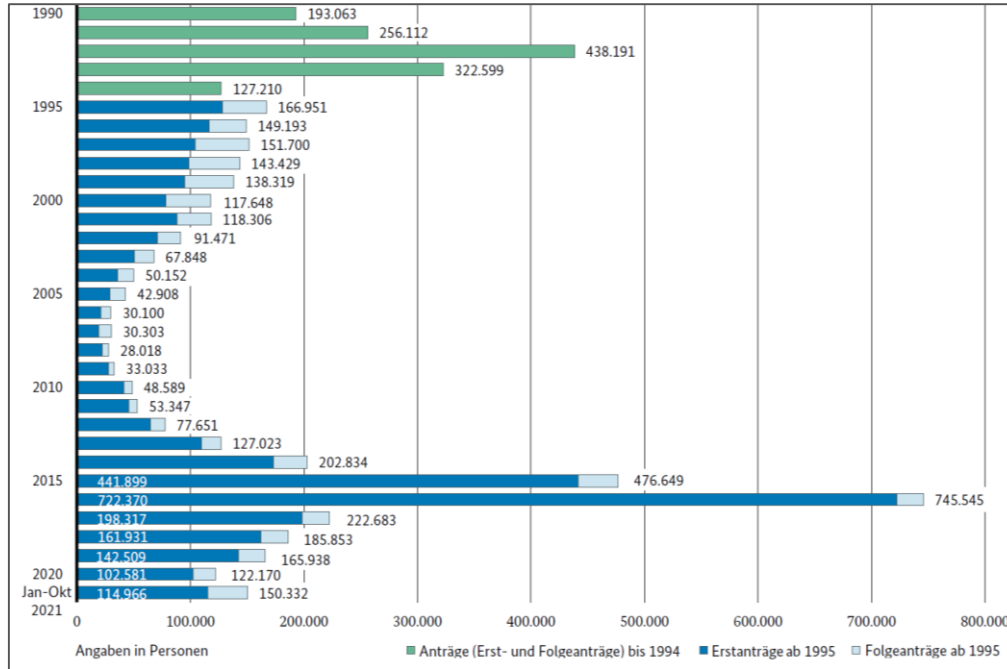
- Weltweit 82,4 Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben (Stand: Ende 2020)
- In Deutschland ca. 1,5 Millionen Geflüchtete und Asylsuchende

Figure 2 | **Global forced displacement** | end-year

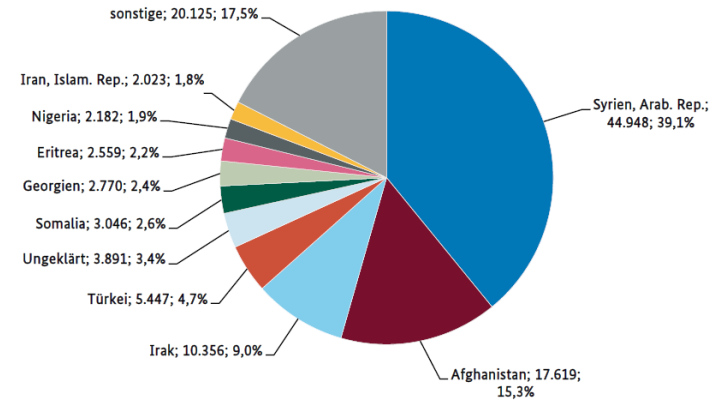


(UNHCR, 2021)

# Asylanträge in Deutschland



Hauptstaatsangehörigkeiten im Zeitraum Januar-Oktober 2021  
Gesamtzahl der Erstanträge: 114.966

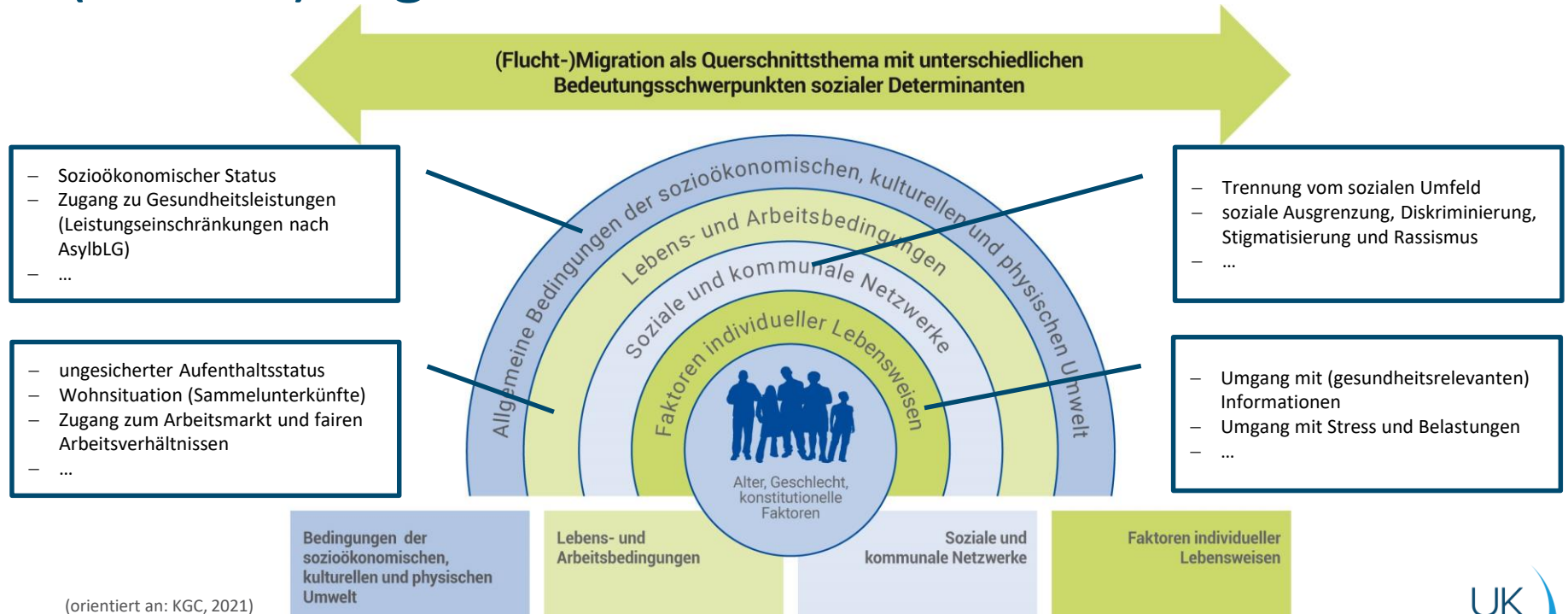


BAMF (2021: S. 5; 9)

# Gesundheit geflüchteter Menschen

- Insgesamt **unzureichende Evidenzlage** zu
  - **Gesundheitlicher Lage** und **Veränderungsdynamiken** im Zeitverlauf
  - **Strukturen der Gesundheitsversorgung** und der **Gesundheitssystemantwort** auf spezifische Bedarfe
- Durch den **Fluchtverlauf** und **Lebens- und Unterbringungsbedingungen** im Zielland ergeben sich **spezifische Risiken**

# Soziale Determinanten der Gesundheit und (Flucht-)Migration



(orientiert an: KGC, 2021)

# RESPOND – Ziele des Forschungsprojekts

RESPOND ist ein Forschungsprojekt der Sektion Health Equity Studies & Migration am Universitätsklinikum Heidelberg, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) von 2016-2022

1. Verbesserung der Evidenzlage und Identifikation von **Barrieren und Förderfaktoren** in der gesundheitlichen Versorgung von Geflüchteten (Bestandsaufnahme)
2. Entwicklung und Evaluation von **Maßnahmen**, die modifizierbare Barrieren einer effektiven gesundheitlichen Versorgung von Geflüchteten auf individueller und organisationsbezogener Ebene überwinden

# Identifizierte Interventionsansätze

- Förderung von Peer-Ansätze, u.a. zur gesundheitlichen Aufklärung und psychosozialen Stabilisierung
- Stärkung nicht-ärztlicher Versorgungsakteure in der gesundheitlichen Primärversorgung
- Verbesserung der Datengrundlage für die gesundheitliche Versorgungsplanung